

Montageanweisung für Knotengeflechtzäune

Es gibt verschiedene Geflechtsarten und verschiedene Zaunbauverfahren in der Praxis. In dieser Montageanweisung soll jedoch nur von dem im Forst gebräuchlichsten Zaun – dem Pfostenzaun – die Rede sein!

1. Montagevorbereitung

1.1. Pfosten

In der Regel kommen Holzpfeiler oder Z-Profil-Stahlpfähle zum Einsatz. Länge über Boden ca. 10 cm höher als das Geflecht. Je nach Bodenverhältnissen werden die Pfeiler ca. 40 bis 60 cm eingerammt. Eck- und Endpfeiler sollten ca. 60-80 cm eingebunden und mit einer entsprechenden Stäbe versehen werden.

Die Stäben sollten möglichst lang sein. Sie werden am oberen Ende des Pfeilers angebracht, damit beim Anspannen des Geflechts der Pfeiler nicht umgezogen wird (Stäbe mit Hering abstützen).

MERKE: Jeder Zaun ist nur so gut wie seine schlechteste Ecke. Daher die Eckpfeiler besonders sorgfältig setzen! Pfeilerabstand je nach Geländeverhältnissen 4 bis 7 m.

1.2. Werkzeug für den Zaunbau

- Gatterspannschiene mit Seilgehänge
- Seilzug (z. B. Spanngerät „Power-Puller“)
- Drahtspanner mit Schlüssel bzw. „Rapido“ oder „Grippler“- Drahtverbinder mit
- entsprechender Spannzange
- Rödeleisen
- Farmerhammerzange
- Drahtabrollkarre oder Abrollschlitten

2. Montage

Die Montage erfolgt zweckmäßigerweise in 2 Gruppen zu je 2 Personen

2.1. Ausrollen des Geflechts

2 Personen rollen das Geflecht so aus, dass der unterste Draht des Geflechts entlang der Pfeilerreihe liegt. In der Zwischenzeit kann die zweite Gruppe den Rollenanfang am Anfangspfeiler doppelt verkrampen.

2.2. Verbindung zweier Rollen

Hier bieten sich zwei Möglichkeiten an:

- a) mit dem Drahtspanner
- b) Durch Verrödeln der Drahtenden mit dem Winde- oder Rödeleisen (Haltezange und Windeisen)

2.3. Spannen des Geflechts

Sie können ohne weiteres 100 m mit einer Gatterspannschiene und einem Seilzug spannen. 200 m sollten jedoch nicht überschritten werden. Nachdem die erste Gruppe die Spannschiene angelegt hat und mit dem Seilzug anspannt, geht die zweite Gruppe vom Anfangsposten aus vor und befestigt an jedem Pfofen die Kantendrähte mit einer Krampe. Von den übrigen Längsdrahten muss nur jeder zweite oder dritte angekrampft werden.

Achtung: Krampen an den Mittelpfofen nicht fest einschlagen, damit der Draht noch 2-3 mm Spiel zum Dehnung und Nachspannen hat.

Beim Spannvorgang ist darauf zu achten, dass das Geflecht nirgends hängen bleibt, da sonst nicht ordentlich gespannt werden kann.

Hat die erste Gruppe die erste Bahn straff gespannt, verkrampft sie das Geflecht doppelt am letzten Pfofen, der verstrebt sein muss. Danach die Spannschiene entfernen. Stimmt das Rollenende ungefähr mit dem letzten Pfofen überein, so kann der Anfang der nächsten Rolle auch an diesem Pfofen befestigt werden. Ansonsten empfehlen wir die Verbindung zweier Rollen wie unter 2.2 beschrieben.

Bei Unebenheiten im Gelände kommt es vor, dass die unteren Drähte nicht voll durch die Spannschiene angespannt werden können. Hier eignen sich Drahtspanner, die geländebedingten Differenzen auszugleichen.